

# FREIBERUFLER-TICKER vom 24. Juli 2020

## 1. Überbrückungshilfe nachbessern

Gegenüber der Deutschen Presse-Agentur wies BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer auf zwei Webfehler dieses Hilfsinstrumentes hin. Er forderte, auch Verluste zu berücksichtigen, die durch eine nachlaufende Rechnungslegung erst zeitversetzt einsetzen. Hier sind die Zeitfenster dringend zu erweitern und bei Bedarf weiter zu verlängern. Überdies muss insbesondere für Solo-Selbstständige und Kleinstunternehmer der Lebensunterhalt einbezogen werden. Die Meldung, die am 19. Juli 2020 erschien, fand breites [mediales Echo](#).

## 2. Kosten der Umsatzsteuersenkung

Durch die temporäre Absenkung der Umsatzsteuersätze entsteht der Wirtschaft ein einmaliger Erfüllungsaufwand in Höhe von rund 238,7 Millionen Euro. Diese auf Schätzungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) zurückgehende Zahl nennt die Bundesregierung in ihrer Antwort ([19/20933](#)) auf eine Kleine Anfrage, über die der Deutsche Bundestag am 21. Juli 2020 berichtete. Ebenfalls unter Berufung auf Destatis heißt es darin, dass 2,5 Millionen Rechnungen an die temporär abgesenkten Umsatzsteuersätze anzupassen sind, wodurch Kosten von rund 14,4 Millionen Euro entstehen.

## 3. BVerfG: Zugriff auf Bestandsdaten begrenzen

Mit einem Ende vergangener Woche [veröffentlichten](#) Beschluss erklärte der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) § 113 des Telekommunikationsgesetzes und mehrere Fachgesetze des Bundes, die die manuelle Bestandsdatenauskunft regeln, für verfassungswidrig. Sie verletzen das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung und das Telekommunikationsgeheimnis, so das BVerfG. Es setzt dem Gesetzgeber eine Frist bis Ende 2021, um die Vorschriften zu überarbeiten, die bis dahin vorläufig in Kraft bleiben.

## 4. Umsetzung der Urheberrechtsrichtlinie

Die EU-Richtlinie über das Urheberrecht im Digitalen Binnenmarkt ((EU) 2019/790, DSM-RL) soll fristgerecht, also bis zum 7. Juni 2021, in deutsches Recht umgesetzt werden. Das schreibt die Bundesregierung in ihrer Antwort ([19/21062](#)) auf eine Kleine Anfrage, über die der Deutsche Bundestag am 21. Juli 2020 berichtete. Darin heißt es weiter, dass das federführende Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) die Umsetzung der Richtlinie im Sommer 2019 frühzeitig mit einer öffentlichen Konsultation vorbereitet hat und fortlaufend die umfangreiche Literatur auswertet, die zu Fragen der Umsetzung erscheint. Mit den Diskussionsentwürfen vom 15. Januar und vom 24. Juni 2020 hat das BMJV zwischenzeitlich Vorschläge zur Umsetzung sämtlicher Regelungsbereiche der Richtlinie vorgelegt.

## 5. Immer mehr junge Menschen gründen Unternehmen

In den letzten Jahren verschoben sich in Deutschland die Gründungsaktivitäten von den mittleren (35- bis 44-Jährige) zu den beiden jüngsten (18- bis 24-Jährige und 25- bis 34-Jährige) Bevölkerungsgruppen. Denn der jüngste Anstieg der Gründungen in Deutschland ist hauptsächlich auf sehr junge Gründungspersonen zurückzuführen. Das zeigt die deutsche Ausgabe des [Global Entrepreneurship Monitor](#) (GEM) 2019/20, die das RKW Kompetenzzentrum in Kooperation mit dem Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover erstellt und am 20. Juli 2020 veröffentlicht hat. Die dem GEM zugrundeliegende

Gründungsquote TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity) definiert sich als Anteil derjenigen 18- bis 64-Jährigen, die während der letzten dreieinhalb Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind. Der Anstieg dieser TEA-Quote in Deutschland – von fünf Prozent in 2018 auf 7,6 Prozent in 2019 – geht insbesondere auf die beiden jüngsten Altersgruppen zurück: Das zweite Jahr hintereinander seit Beginn der GEM-Datenreihe in 1999 ist die höchste TEA-Quote mit 11,8 Prozent bei der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen und mit 10,1 Prozent bei den 18- bis 24-Jährigen zu finden. Im Vergleich zu den genannten jüngeren Altersgruppen fallen die mittleren Jahrgänge in 2019 etwas ab. Auffällig ist dies insbesondere bei der Gruppe der 35- bis 44-Jährigen (TEA-Quote: 7,3 Prozent), die in vielen früheren Jahren die gründungsstärkste Altersgruppe in Deutschland war. Die TEA-Quote der beiden jungen Altersgruppen ist zweieinhalbmal so hoch wie jene der 55- bis 64-Jährigen. Überdies stellen die Autoren fest, dass sich das Gründungsklima verbessert hat.

## **6. Arbeitsaufnahme nach Langzeitarbeitslosigkeit**

58 Prozent der Langzeitarbeitslosen erreichen nach dem Wiedereinstieg eine relativ stabile Beschäftigungsentwicklung. Das geht aus einer am 21. Juli 2020 veröffentlichten [Studie](#) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hervor. Danach sind Arbeitsaufnahmen von Langzeitarbeitslosen, die in Vollzeit oder geringfügiger Beschäftigung (Mini-Job) beginnen, im Schnitt weniger stabil als Einstiege mit sozialversicherungspflichtiger Teilzeitarbeit.

## **7. Aktualisierte und interaktive Version des Deutschlandatlas online**

Der aktualisierte Deutschlandatlas ist als interaktive Website unter [www.deutschlandatlas.bund.de](http://www.deutschlandatlas.bund.de) abrufbar. Insgesamt 56 Deutschland-Karten bilden die wichtigsten Fakten über das Leben in Deutschland ab und erlauben detaillierte Vergleiche zwischen den Regionen. Die Karten illustrieren räumliche Strukturen und regionale Ungleichgewichte in wichtigen Lebensbereichen der Menschen vor der Corona-Pandemie, von Infrastruktur und Demografie bis hin zu Gesundheitsversorgung und Sicherheit. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konzipierten in ihrer Funktion als Vorsitzende der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ den Deutschlandatlas gemeinsam. Er wurde erarbeitet und weiterentwickelt vom Statistischen Bundesamt, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie und dem Thünen-Institut für Ländliche Räume. Der Deutschlandatlas schafft eine amtliche Datenbasis für die Politik für gleichwertige Lebensverhältnisse. Die Karten werden zweimal im Jahr aktualisiert. Die Bundesregierung hat den Deutschlandatlas erstmals im Juli 2019 vorgestellt.

## **8. Eltern junger Kinder während der Corona-Pandemie deutlich unzufriedener als zuvor**

Eine [Untersuchung](#) des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung auf Basis der COMPASS-Erhebung von infratest dimap, die am 22. Juli 2020 veröffentlicht wurde, zeigt, dass insbesondere Eltern mit Kindern unter sechs Jahren in der Corona-Zeit Lebenszufriedenheit eingebüßt haben. Die Kita- und Schulschließungen spielen dabei eine zentrale Rolle: Jede zweite Mutter, die von Kita-Schließungen betroffen ist, empfindet die Corona-Maßnahmen als sehr einschränkend.

## **9. KfW-Unternehmensbefragung 2020: Finanzierungsklima**

Die Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland war bis zum Ausbrechen der Corona-Krise unverändert gut – dies zeigt die diesjährige [Unternehmensbefragung](#) der KfW-

Bankengruppe, die im Zeitraum von Dezember 2019 bis Ende März 2020 und damit vor Beginn der Corona-Krise durchgeführt wurde. Demnach berichteten lediglich 13,4 Prozent der Unternehmen von Schwierigkeiten beim Kreditzugang – 56,8 Prozent der Unternehmen gaben an, dass der Kreditzugang „leicht“ war. Durch den stetigen Ausbau ihrer Eigenkapitalausstattung und der damit verbundenen Verbesserung ihrer Bonitätsbewertung haben sich die Unternehmen dies zum Teil selbst erarbeitet, so die KfW weiter. Die Umfrage ergab auch, dass Bankkredite eine bedeutende Finanzierungsquelle bleiben: 50,3 Prozent der Befragten haben im letzten Jahr Kreditverhandlungen geführt. Die mit Abstand wichtigste Rolle in der Finanzierung spielt nach Angaben der Unternehmen weiterhin die Innenfinanzierung.